



Kulturreferent Wolfgang Dersch, Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Andreas Kissenbeck vom Jazz Institut der Hochschule für Musik und Theater München und der Künstlerische Leiter Christian Sommerer (von links) trommeln für das 41. Jazzweekend von 14. bis 17. Juli. FOTOS: KATHARINA KELLNER

Ein Fest, das flirrt und knistert

KONZERTE Das 41. Bayerische Jazzweekend macht vieles anders: Es hat ein neues Auswahlgremium und experimentiert mit neuen Formaten.

VON KATHARINA KELLNER

REGENSBURG. Dass es eine Klang-Kostprobe geben wurde, hatte Wolfgang Dersch vorab angekündigt. Dass der Kulturreferent zum Auftakt der Pressekonferenz zum Jazzweekend gestern auf der Bühne des Thon-Dittmer-Palais selbst zur Posaune greifen würde, war die Überraschung für das Publikum. In Zeiten knapper städtischer Haushalte müsse der Kulturreferent selber ran, witzelte Dersch, nachdem er mit Bassist Uli Zrenner-Wolkenstein den Jazzstandard „On the sunny side of the street“ gespielt hatte.

Bands aus Bayern und der Welt

„Lass deine Sorgen auf der Türschwelle zurück“ heißt es darin. Genauso solle es den Besuchern des 41. Bayerischen Jazzweekends gehen, sagte Dersch – sie sollen ein schönes Wochenende mit abwechslungsreicher Musik verbringen, das ihnen in schwierigen Zeiten Mut mache. Mit seiner musikalischen Einlage unterstrich Dersch seinen Anspruch, das Publikum müsse die Emotionen des Jazz spüren: „Wir wollen, dass es flimmert, flirrt und knistert.“

Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer zeigte sich glücklich, dass das kommende Jazzweekend in Präsenz und mit internationalem Publikum stattfinden könne,

nachdem der runde Geburtstag im vergangenen Jahr als kleine hybride Vorstellung über die Bühne gegangen sei.

Diesmal gibt es einige Neuerungen: Lange Jahre hatte das Bayerische Jazzinstitut als Intendanz fungiert. 2021 hat Dersch es abgelöst. Nun hat ein Kuratorium aus externen Experten die mehr als 300 Bewerbungen von Bands gesichtet. Andreas Kissenbeck vom Jazz Institut der Hochschule für Musik und Theater München war als Vertreter des Kuratoriums gekommen. Er sagte, die Bewerbungen seien „durchgehend sehr hochwertig“ gewesen. Für das Kuratorium sei es schwer gewesen, die 100 Bands herauszufiltern. Aus diesen strickte der neue künstlerische Leiter Christian Sommerer das Programm. Dieses zeige „einen selbstbe-

wussten Jazz, der sich seiner Traditionen sowie Geschichte bewusst ist und gleichzeitig seine Genregrenzen verlässt, um Raum für neue Erfahrungen zu schaffen“, sagte Sommerer.

Beim Jazzweekend werden internationale Formationen wie das Weltmusik-Ensemble MILO zu hören sein, dessen Musiker von verschiedenen Kontinenten kommen. Auch das AVA Trio aus den Niederlanden, der Türkei und Italien ist zu Gast, genauso wie die ukrainische Sängerin Ganna Gryniva, die mit ihrem Berliner Ensemble unterschiedliche musikalische Welten vereint. Aus den Regensburger Partnerstädten reisen der Gitarrist Colin Black aus Aberdeen an, die Pilsner Jazz Band und die Dixie Hot Licks aus Pilsen. Namhafte Künstler sind zudem die ka-

nadische Sängerin Nina Michelle oder der in Regensburg bekannte Saxophonist Tobias Meinhart. An Bord sind auch die Regensburger Roman Fritsch (mit His Concert Jazz Band) und Geff Eisenhauer (Geff Boom), ebenso das Landesjugendjazzorchester Bayern und die Cosmic-Beat-Band Poly Radiation. Diese verbindet eine traditionelle Big-Band-Besetzung mit Club-Sounds des 21. Jahrhunderts.

Fusion von Poetry Slam und Jazz

Rechnung tragen will die Stadt dem mittlerweile hohen Stellenwert der Jazz-Ausbildung. Dersch sagte, vor über 40 Jahren sei das Jazzweekend ein Amateurfestival gewesen. Mittlerweile gebe es in Bayern drei Musikhochschulen mit Jazz-Abteilungen. So bekommen die Jazzhochschulen aus München, Nürnberg und Würzburg am Bismarckplatz eine eigene Bühne, auf der sie zeigten, „wie innovativ der Jazz heute gelehrt und gelebt“ werde.

Einige neue Formate werden erprobt – wie der „Jazz Slam“ am 14. Juli im Leeren Beutel, präsentiert von Slammer Pascal Simon und dem Quartett von Gitarrist Rolli Bohnes (alle Regensburg). Die Stadt kündigt hochkarätige Slam-Poeten als Gäste an, die eine Jazz Combo begleitet.

Am 16. Juli wird das Regensburger Anarchist Brass Collective als „Marching Band“ durch die Altstadt ziehen. Auch für Kinder gibt es ein Angebot: Sängerin und Komponistin Sarah Mettenleitner nimmt am 16. Juli kleine Jazzfans in ihrem Projekt „Sarah und der Flügel Jean Jaques“ zu einer Reise mit, auf der sie eine Geschichte, Gesang und verschiedene Instrumente kennenlernen. Das ganze Programm ist unter www.jazzwe.de zu finden.



Wolfgang Dersch (links), hier mit Uli Zrenner-Wolkenstein am Bass, hat einst Jazzposaune studiert.

WAS NEU IST

Kuratorium: Das externe Gremium, das sich mehr Transparenz als früher auf die Fahnen schreibt, setzt sich aus jeweils einem Vertreter von Bayerischem Jazzverband, den Jazzhochschulen in Bayern, der Jazzzeitung, des Jazzclubs Regensburg und aus der freien Szene (2022: Lisa Wahlandt) zusammen.

Spielstätten: Von 14. bis 17. Juli treten Ensembles an 14 Orten auf. Neu kommen hinzu: der Nachtclub Gatsby (St. Peters-Weg), die Chinchin Bar (Gesandtenstraße), die Kosmonaut Bar (Thundorfer Straße) oder das Museumsschiff Ruthof. Eine Jazz-Lounge am Kohlenmarkt soll den Künstlern den Austausch untereinander erleichtern.